

Brasilien

In der Nacht vom 17 auf den 18 Mai fanden viele Menschen hier kaum Schlaf. Inklusive ich.

Am späten Nachmittag kam der Fernsehsender Globo mit einer langen Sondermeldung: ein legaler Gesprächsmitschnitt belegt, dass auch der Präsident ebenso tief in dem Korruptionsschema involviert ist.

Der in Korruptionsskandalen verstrickte Großunternehmer Joesley Batista (vor der Fleischfirma JBS), zeichnete ein privates Gespräch mit Präsidenten Temer auf: Dieses zeigt, dass er auch Schweigegeldzahlungen zustimmt, dass Bundesrichter gekauft werden und im Namen vom Präsident Temer Einfluss nehmen darf auf die Besetzung von Schlüsselposten.

In den Abendnachrichten wurden dann weitere Details bekannt.

Und dann noch eine Bombe: die Verantwortlichen von JBS erzählten vor laufenden Polizei Kameras wer und wie viel Bestechungsgelder das politische Establishment im Laufe der letzten Jahre erhalten hat. Die Aussagen waren ein Übereinkommen für ein geringeres Strafausmaß. Dass z.B der so hochgepriesene Gegenkandidat, von Präsidentin Dilma, Senator Aécio Neves 80 Millionen Reais erhalten haben soll... Insgesamt hat JBS insgesamt 600 Millionen Reais verteilt an: 1.829 Kandidaten, von 28 Parteien, davon 179 Abgeordnete in die Landtage, 167 Bundesabgeordnete, 28 Senatoren und 16 Gouverneure. 10 bis 15 Millionen waren offizielle Schenkungen für die Wahlkampagnen, der Rest, um sich die Leute gefügig zu machen, wenn es um die Interessen des Unternehmens geht. Es wurde bei dem Verhör (oder vielleicht Anhörung) von JCS klar herausgestellt, dass da keinerlei ideologischer Hintergrund das Motiv war. Alle erhielten Geld, Kandidaten wie Gegenkandidaten. Es wurde als „Depot des guten Willen“ bezeichnet. Wenn es um Gesetzesvorlagen, Sondergenehmigungen, Verschleppen von Prozessen geht..., zugunsten von JBS, dann mussten die geschmierten Leute zur Stelle sein.

Auf diese Enthüllungen hin kam es zu spontanen Protestaktionen, der sofortige Rücktritt von Temer wurde gefordert, ja sogar der „O Globo“ stimmen in diesen Chor ein. Doch Temer kam dann in einer Fernsehansprache und wies dies entschieden zurück. Sein großes Ziel sei es die so wichtigen „Reformen“ durchzuführen.

In Detail einzugehen würde zu weit führen, ist auch nicht der Zweck dieses Schreibens. Es soll hier kurz angerissen werden, was hinter den Kulissen vor sich geht – soweit wir es erahnen können.

Im Gegensatz zu vielen Meldungen ist der Staatsstreich keineswegs vorbei: es werden in rascher Abfolge Gesetze und Verordnungen durchgedrückt, die die Elite schon lange wollte, der Mehrheit der Bevölkerung schädlich sind, aber unter den Regierungen von Lula und Dilma keine Chance hatten. Am manchen Stellen erinnert die neue Gesetzgebung an die Zeit der Sklavenhaltung in 18. und 19 Jahrhundert.

Bei der jetzigen politischen Lage ist es schwierig einen Überblick zu behalten. Die Lage ändert sich oft stündlich.

Wir können aber drei Interessensblöcke unterscheiden:

- Mitläufer und in Prozessen Verwickelte. Diese werden sich dort angliedern, wo sie sich persönliche Vorteile erhoffen, Straffreiheit oder Weiterbestand ihrer Unternehmen.
- Das spekulative Finanzkapital, das nicht an realen Investitionen interessiert ist. Egal was in Brasilien passiert, bzw wer an der Macht ist, wenn nur die Freiheit für den Finanzmarkt erhalten bleibt.
- Nationale Interessengruppe: ist offen gegen den Ausverkauf von Brasilien: Petroleum, Wasserressourcen, Verkauf riesiger Landflächen an Multis etc.

Gegen Temer laufen bereits Impeachment Prozesse (incl einer eingegeben von der sehr respektieren nationalen Vereinigung der Rechtsanwälte (OAB), dann ein Prozess, dass die Präsidentenwahl von 2014 als Ganzes für ungültig erklärt wird und schließlich ein Kriminalprozess beim Obersten Gerichtshof. Ein Impeachment Prozess ist sehr langwierig. Für die Öffnung eines Kriminalprozesses wird eine 2/3 Zustimmung der Abgeordneten benötigt, wäre aber ein schneller Weg den Präsidenten Temer abzusetzen. Der einfachste wäre, die Präsidentenwahl als solche für ungültig zu erklären, wegen des massiven Einsatzes von Korruptionsgeldern.

Was de facto passieren wird, Absetzung, auf welche Art, bzw Beendigung seiner Amtsperiode bis Ende 2018, hängt einerseits davon ab, welche der drei Interessensgruppen die Oberhand gewinnt, aber auch wie groß und stark die Reaktion auf den Straßen sein wird. Der Generalstreik vor drei Wochen, der fast

40 (vierzig) Millionen mobilisierte erschrak die Elite.

Allerdings ist auch die Absetzung und Neuwahl eines Präsidenten nicht gerade etwas was Licht am Ende des Tunnels bedeuten würde: zumal das Mandat weniger als zwei Jahre bis zum Ende besitzt, dürfte es keine allgemeinen Wahlen geben, sondern indirekte, bei denen die Abgeordneten einen neuen Präsidenten wählen. Bei der derzeitigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses und des Senats würde es mit großer Wahrscheinlichkeit einer sein, der der Elite dann wieder zu Gefallen ist.

Was uns Sorgen macht, ist der immer lauter werdende Ruf, dass nur das Militär wieder Ordnung bringen kann. Der derzeitige Verteidigungsminister, Oberster Militäarchef, Raul Jungmann ist im Amt verblieben, obwohl seine Partei (PPS) dem Präsidenten Temer eine weitere Unterstützung negiert und der Kulturminister, Roberto Freire (ebenfalls PPS Mann) sein Amt zurückgelegt hat.

Seine Begründung: sein Verbleib habe nichts mit Parteipolitik zu tun, sondern ist ein Faktor der internen Stabilität, zumal die Streitkräfte ihm untergeordnet sind. Das oberste Kommando gibt zu verstehen, „dass die Streitkräfte in diesem Fall nicht zu tun haben, wenn gleich sie die Situation begleiten und dem Land ein Höchstmaß von Normalität vermitteln müssen“. Und weiter: „Das Ziel ist es zu zeigen, dass die Streitkräfte präsent sind, einzig um die Stabilität zu garantieren, ohne politische Intentionen“. Solche Worte allein können erschrecken... „Das Militär begleitet die Lage in ganz Brasilien.“ Und sehr vage: „... neue Untersuchungen werden definieren welche politische Richtung eingeschlagen werden wird.“

Das Oberkommando bezeichnete das Verbleiben des Ministers als positiv.

Der Verteidigungsminister berief die Militärkommandanten nach Brasilia, wo sie die nächsten Tage verbleiben müssen.

Heute Montag den 22 Mai 2017 haben wir unser Augen auf den Spruch des Obersten Gerichtshofs gerichtet, der am Mittwoch entscheiden wird, ob dem Kriminalprozess statt gegeben wird.

Juazeiro, 22/5/21017

Harald Schistek